

## Polizeibericht

### 27-Jähriger stirbt am Straßenbaum

**Heckelberg.** Ein 27-Jähriger ist am Donnerstag bei einem Unfall bei Heckelberg ums Leben gekommen. Um 0.20 Uhr befuhr der 27-jährige Fahrer eines VW Passat aus Heckelberg die Bundesstraße 168 von Trampe kommend in Fahrtrichtung Heckelberg. Aufgrund zu hoher Geschwindigkeit kam er 100 Meter vor der Ortslage Heckelberg in einer leichten Rechtskurve nach links von der Fahrbahn ab und kollidierte in der weiteren Folge mit einem Straßenbaum. Das Fahrzeug wurde dabei in mehrere Teile zerrissen. Der Fahrzeugführer verstarb an der Unfallstelle.

### Kupferkabel in Wriezen gestohlen

**Wriezen.** Einen besonders schweren Fall des Diebstahls von Kupferkabel gab es in Wriezen: Von einem Firmengelände in der Frankfurter Chaussee stahlen unbekannte Täter die Zuleitungen für drei Turmdrehkräne. Vierzehn Kräne lagerten auf dem Gelände. An zwölf Kränen waren die Kabel angeschnitten, lagen aber noch da. Es entstand ein Schaden von etwa 10 000 Euro.

### Einbrecher nehmen Bohrhämmer mit

**Lebus.** In der Kienitzer Chaussee in Lebus haben unbekannte Täter am Dienstag nachmittag ein Nebenglass aufgebrochen. Sie stahlen einen Kompressor und einen Bohrhämmer. Die Polizei sicherte Spuren. Der Schaden beläuft sich auf 800 Euro.

### Pilzesammler per Hubschrauber gesucht

**Freudenberg.** Die Polizei hat am Mittwoch einen 52-jährigen Pilzesammler per Hubschrauber gefunden. Seine Frau hatte ihn als vermisst gemeldet, nachdem sie Stunden auf ihn gewartet hatte. Die Suche mit Fährtenhund war zunächst vergeblich.

## Blitzer

Geschwindigkeitskontrollen sind heute unter anderem auf der Bundesstraße 1 zwischen Vogelsdorf und Dahlwitz-Hoppegarten angekündigt.

# Tierisch wandern ohne Spuck-Attacken

Anita Selig-Smith macht auf ihrer Lama-Tour in Neuhardenberg Rast und räumt beim MOZ-Besuch mit Klischees auf

VON MARCO MARSCHALL

Neuhardenberg (MOZ) Von **Buckow nach Neuhardenberg und zurück: Ihr Sack und Pack lassen Anita Selig-Smith und ihre Wandergruppe dabei um Lamas schleppen. Klappt die Testtour, sind die Andentiere demnächst vielleicht häufiger in der Region zu Gast.**

Warum eigentlich Lamas? Die Frage lässt sich aus Sicht von Anita Selig-Smith leicht beantworten. „Sie müssen Sie sich doch nur anschauen. Die großen Augen, das sanftmütige Wesen“, schwärmt die Frau aus Schenkendorf (Dahme-Spreewald) und zeigt auf Bino, der seinen langen Hals majestätisch vom Gras aufrichtet, als hätte er das Lob seiner Halterin gehört. Für Wanderungen seien die Packtiere ideal, weil äußerst intelligent und trittsicher. Von einer solchen Wanderung trifft die Gruppe von vier Frauen und sechs Lamas am Dienstagabend in der Wanderreitstation von Marion Muschel in Neuhardenberg ein. „Gar nicht so einfach, Übernachtungsplätze zu finden“, sagt Anita Selig-Smith. Höfe mit Pferden sind eigentlich nicht ideal, denn die Rösser sind den Lamas nicht wohl gesonnen. Auch die Pferde von Marion Muschel sind am Dienstag etwas neben der Spur, obwohl die Andentiere mittlerweile in einiger Entfernung auf der Koppel rasten.

Seit vielen Jahren züchtet Anita Selig-Smith Lamas. Ihre Faszination für die Tiere war Mitte der 90er-Jahre während eines längeren Aufenthaltes in den USA entstanden. Auf ihrem „Märkischen Lamahof“, nur drei Kilometer vom Bahnhofs Königs Wusterhausen entfernt, ist der Bestand mittlerweile auf 50 La-



Anita Selig-Smith führt mit Bino die Gruppe an: Am Dienstagabend kehrte die Frau aus Dahme-Spreewald mit ihren Freundinnen Susanne Kerstan, Sabine Baer und Heike Pohl (v.l.) in der Wanderreitstation von Marion Muschel in der Oderbruchstraße von Neuhardenberg ein.

Foto: MOZ/Marco Marschall

mas und Alpakas angewachsen. Kurz vor ihrem Aufbruch zur Wanderung in Märkisch-Oderland kam ein weiteres Alpaka-Baby zur Welt.

Seit Sonntag ist sie mit drei Freundinnen – zwei züchten selbst Lamas – auf Testtour. Los ging es an der Günterquelle in Buckow nach Waldseersdorf, dann zum Hof Drei Eichen zwi-

schen Buckow und Münchehofe, schließlich nach Neuhardenberg, von dort aus am Mittwoch zum Biohof nach Ihlow und schließlich wieder zurück. In fünf Tagen legen sie eine Strecke von etwa 70 Kilometern zurück. Wenn die Tour, bei der die Frauen die meiste Zeit im Wald unterwegs sind, gut funktioniert, will Anita Selig-Smith sie in ihr Ange-

bot mitaufnehmen. Tagestouren und auch mehrtägige Wanderungen mit Zelt und Schlafsack bietet sie seit längerem an.

Der Vorteil der Lamas: „Man kann ein paar Luxusartikel mitnehmen, die man vielleicht eher zu Hause lassen würde, wenn man sie selbst schleppen müsste“, sagt die Expertin. Ihr Bino kann bis zu 40 Kilo buckeln.

Außerdem hat sie zwei jüngere Tiere dabei, die noch nichts tragen. Ihre Knochen sind noch nicht kräftig genug. Sie sollen auf der Tour aus Wandern gewöhnt werden. Alle weiteren Tiere tragen bis zu 15 Kilo. Zu fressen bekommen sie nur Gras und Mineralfutter. „Von Mähren bekommen sie Durchfall, von Brot werden sie krank“, sagt Anita Se-

lig-Smith. Anspucken würden Lamas entgegen aller Klischees übrigens keine Menschen, erklärt sie. Dieses Vorurteil würde sich aus ihrer Sicht aufrechten erhalten, da es sich um sogenannte Territorial- und Distanztier handelt. „Deshalb gehören sie auch nicht in den Streichelzoo“, sagt die Züchterin, deren Tiere aber nicht vor einer Streicheleinheit zurückschrecken.

## Zechin streicht Fördermittel ein

Knapp 90 000 Euro für Freibadsanierung

**Zechin (MOZ)** Geldsegen für die Gemeinde Zechin: Nach einer Mitteilung des Hauptamtsleiters des Amtes Golzow, Guntram Glatzer, sind zwei Bewilligungsbescheide vom Landesamt für ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LEFL) eingegangen. Zechin sieht gleich für beide Maßnahmen im Freibad Mittel im Rahmen des Programms zur Förderung der integrierten Entwicklung (ILE)

und LEADER ab. 39 382 Euro werden vom LEFL für die Sanierung des Daches sowie der Fassade des Badehauses bewilligt. 23 104 Euro der Gesamtkosten von 62 486 Euro muss die Gemeinde als Eigenmittel aufbringen. In einer zweiten Maßnahme sollen Steganlagen und die Brücke erneuert werden. Dafür gibt es 57 518 Euro. Bleiben 33 755 Euro Eigenmittel, bei Gesamtkosten von 91 273 Euro.

## Bisher ein Kriegstoter gefunden

Grabungsarbeiten in Klessin laufen seit einer Woche

**Klessin (mm)** Es ist wie die berühmte Suche nach der Nadel im Heuhaufen. Seit fünf Tagen laufen am Mittwoch bereits die Arbeiten des Vereins zur Bergung Gefallener in Osteuropa (VBGO) in Klessin. Die vollständigen Gebeine eines Soldaten haben sie in dieser Zeit gefunden. Er liegt in einem Schützengraben in einem Waldstück kurz vor dem Ortsausgang ins Bruch. „Wir vermuten, dass er durch den Einschlag einer sowjetischen Wehrgranate gefallen ist“, erläutert der Vereinsvorsitzende Albrecht Laue zum Fund. Ein Ehering wurde gefunden so-

wie die Erkennungsmarke. Da es sich um einen älteren Soldaten handelt, könnte er auch Familie gehabt haben. Das ist noch Spekulation, die Marke aber die wichtigste Spur zur Identität des Gefallenen. Auch Schuhe, Uniform, Waffen und sogar die Zähne können zumindest etwas darüber aussagen, ob es sich um einen deutschen oder einen sowjetischen Toten handelt.

Die Marke wird an die WAST übergeben – die Deutsche Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der

ehemaligen deutschen Wehrmacht. Sie sucht anhand der Nummer auf der Marke den entsprechenden Namen aus ihren Listen, überprüft, ob die Person als vermisst gilt. Es wird nach Angehörigen gesucht. Bis eine Identität festgestellt wird, kann es bis zu einem Jahr dauern. „Das ist auch von den entsprechenden Meldämtern abhängig“, sagt Gabriele Zehms von der Dienststelle. Die sowjetischen Soldaten werden, wie am Freitag vergangener Woche in Reitwein, deutsche Kriegstote in Wuhdn und Gefallene auf dem Soldaten-Friedhof in Lietzen beigesetzt. Im Gegensatz zu normalen Friedhöfen gilt hier ein ewiges Ruherecht, die Gräber dürfen nicht wieder aufgelöst werden.

Zwischen 50 und 60 Kriegstote wurden in Klessin bisher gefunden. „Etwa 350 werden hier noch vermutet“, sagt Albrecht Laue. 400 Wehrmachtssoldaten waren zum Ende des Zweiten Weltkriegs im Stützpunkt von der Roten Armee eingeschlossen. Zum nunmehr achten Mal ist der VBGO hier auf der Suche nach ihnen. Die 35 in Klessin beschäftigten Mitglieder des Vereins sind ehrenamtlich tätig, müssen für Ausrüstung und Verpflegung selbst aufkommen und ihren Jahresurlaub dafür aufbringen. „Es ist für mich auch eine Aufarbeitung der eigenen Familiengeschichte“, sagt Albrecht Laue.



Heiße Spur: In diesem Graben haben die Ehrenamtler die Schnur eines Feldtelefons gefunden. Sie gibt für Bagger und Schaufeln den Verlauf des Schützengrabens vor. Foto: MOZ/Marco Marschall

getgoods.de

# FIGHT NIGHT

**ROBIN KRASNIQI**  
HALB-SCHWERGEWICHT

**FRANCESCO PIANETA**  
SCHWERGEWICHT

# SCHWERE JUNGS

## 25. OKTOBER 2013

### BRANDENBURG-HALLE FRANKFURT/ODER

Tickets an allen bekannten Vorverkaufsstellen u.a.:

- Märkisches Verlags- und Druckhaus Kellenspring 6, Frankfurt / Oder
- DER Deutsches Reisebüro im Spitzkrug Multi Center, im Südring-Center, Oderturm in Frankfurt/ Oder

**MOZ-Ticket-Service Ticket Hotline 0335 665 99 558,**  
**www.sesboxing.de Ticket Hotline 0391 7273 720,**  
**www.eventim.de Ticket Hotline 01805-570070**

Veranstalter: Sport Events Steinforth GmbH - Technischer Leiter: Jörg Peter Schubert - Aufsicht: BDB e.V., WBO und IBF - Kreativkonzept www.gestaltungsstudio.de



getgoods.de

